

# Schwarzwaldbacht

## Calwer Tagblatt

Verlag: Schwarzwaldbacht G. m. b. H. Calw, Motationsdruck:  
K. Döschinger (siehe Buchdruckerei), Calw. Hauptverleger: Friedrich  
Gund Schiele, Angelenleiter: Alfred Schaffelle, Calw.  
Sämtliche in Calw, D. N. IX, 36; 3461. Geschäftsstelle: Mittel  
Postamt, Fernsprecher 251; Schluß der Anzeigenannahme: 7.30  
Uhr vormittags, alle Anzeigenentwurf gilt zur Zeit Preisliste 3.

Bezugspreis: Durch Träger monatlich 1.50 RM, einschließlich  
10 Pfg. Trägerlohn. Bei Postbezug 1.86 RM, einschließlich  
64 Pfg. Postgebühren. — Anzeigenpreis: Die Kleinanzeigen  
mm-Zeile 7 Pfg., Restamtszeile 15 Pfg. Bei Wiederholung Nachsch.  
Erfüllungsort für beide Teile Calw. Für richtige Wiederbezug  
von durch Fernspruch aufgenommene Anzeigen keine Gewähr.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Amliches Organ der N. S. D. A. P.

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 288

Calw, Samstag, 12. Oktober 1935

2. Jahrgang

### Politische Wochenschau

Krieg in Abessinien — Das deutsche Winterhilfswerk 1935/36 hat begonnen — Erntedank wie noch nie.

Seit geraumer Zeit bildet Abessinien das wichtigste Gesprächsthema der Weltpolitik. Die vergangene Woche brachte das wichtigste politische Ereignis seit 1919: den Einmarsch Italiens und damit den Beginn des Krieges in Ostafrika, über dessen Ausgang ein sehr großes Fragezeichen steht. Die Italiener haben den Vormarsch auf drei Fronten gleichzeitig aufgenommen: im Norden steht Abua im Brennpunkt der Kämpfe; im Osten beabsichtigt eine italienische Armee aus dem Raume von Assab längs der französischen Grenze auf die Eisenbahnlinie Schibuti — Addis Abeba vorzustoßen und im Süden stürzt sich ein Frontabschnitt auf Lal-Bal und ein anderer auf den Ort Dolo; hier soll der Vormarsch einerseits über Harar in die Gegend von Diredawa führen, während andererseits als zweites Hauptangriffsziel die Hauptstadt des Landes, Addis Abeba, erreicht werden soll. Die strategischen Absichten der Italiener sind: erstens die Einnahme von Abua und damit die Auslöschung der Schmach von 1896, zweitens der weitere Vorstoß nach Süden, um den Tana-See zu besetzen und von dort aus auf die Landeshauptstadt vorzustoßen. Die südwestliche Angriffsfront ist ebenfalls auf Addis Abeba gerichtet; während die südöstlichen und nordöstlichen Heereskolonnen durch Einnahme der Eisenbahn und Eroberung von Harar Abessinien von allen Verbindungen mit der übrigen Welt abschneiden sollen.

Es hat sich inzwischen herausgestellt, daß die italienischen Eroberungspläne auf geradezu erstaunliche Hindernisse stoßen. Mit der Einnahme von Abua, die in Rom mit einem wahren Siegestaumel gefeiert wurde, ist praktisch noch nichts erreicht. Im Gegenteil: es droht für die italienische Nordarmee die völlige Umzingelung und eine Wiederholung der Niederlage von Abua, wenn es nicht alsbald gelingt, die in den Rücken der kämpfenden Truppen vorgestoßenen abessinischen Kavalleriekorps zurückzuschlagen und eine Aufrollung der rückwärtigen Verbindungen zu verhindern. Aber selbst wenn es gelingen sollte, den abessinischen Gegenstoß aufzuhalten, stünde die italienische Nordarmee erst vor den himmelhohen Gebirgen, in denen ein Krieg mit europäischen Hilfsmitteln überhaupt nicht möglich sein wird. Der Kaiser von Abessinien hat sich soeben persönlich an die Front begeben, um bei seinen Truppen zu sein, die sich jetzt erst zu entscheidendem Widerstande entwickelt haben. Auch im Raume von Harar bereitet Abessinien eine große Entscheidungsschlacht vor, die in dem Augenblick beginnen dürfte, wenn die Italiener das wüstenhafte Hochland im Südoften der Provinz Ogaden passiert und den Engpaß zwischen der Grenze von Britisch-Somaliland und Djibouti zu erstürmen haben werden. Schon jetzt scheint es klar zu sein, daß die Entscheidung auf allen drei Fronten ohne Mitwirkung italienischer Tanks, Flieger und schwerer Artillerie nicht erfolgen müssen. Auf alle Fälle hat man sich damit abzufinden, daß der Krieg in Abessinien sich noch sehr lange hinziehen wird.

Inzwischen wird in Europa das abessinische Beispiel auf eine wesentlich andere Weise besprochen als in Ostafrika selbst. Der Völkerbundsrat hat sehr eindeutig Italien als den Friedensbrecher gekennzeichnet und damit die Frage von Sanktionen in den Vordergrund gestellt. Nach den Grundzügen der Artikel 16 und 17 der Völkerbundsakte haben sämtliche Völkerbundsmitglieder alle Maßnahmen zu treffen, um den italienischen Angriffskrieg zu beenden und dem Mitgliedsstaat Abessinien den nötigen Beistand zu verschaffen; es fragt sich nur, ob das Ziel auf dem Wege wirtschaftlicher und finanzieller Vorkehrungen erreicht werden kann, oder ob letzten Endes das Dilemma in einem verheerenden Kriege im Mittelmeerraum liegt, dessen Hauptlast auf den Schultern Englands ruhen dürfte, während Frankreich sich in der unangenehmen Lage befindet, zwischen seinem alten Freunde England und dem neuen Verbündeten Italien die Wahl zu treffen. In der Tat kann sich Frankreich nur sehr schwer entschließen; seine Politik geht darauf aus, Zeit zu gewinnen; aber es hat fast kein Ansehen, als ob damit der abessinische Kampf gedient würde; denn auch in England ist

## Ueber 10 Millionen für das Winterhilfswerk

### Das Ergebnis der ersten Spendenliste — Die wundervolle Organisation des W.H.W.

ik. Berlin, 11. Oktober

Die erste Spendenliste des Winterhilfswerkes des deutschen Volkes vom 9. Oktober weist eine Gesamtsumme von 10 034 163,99 Reichsmark aus; von diesem Betrag stammen 245 000 Reichsmark aus dem Gau Württemberg-Hohenzollern.

### Die Zentrale des W.H.W.

Das dritte Winterhilfswerk beginnt. Beauftragt mit seiner Durchführung ist wiederum das Hauptamt der NS.-Volkswohlfahrt dessen Sitz in Berlin am Mahndufer ist. Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Pp. Dr. Goebbels, unter dessen Oberaufsicht sich dieses gewaltige Hilfswerk vollzieht, und der Reichsorganisationsleiter, Pp. Dr. Behr, beaufsichtigen das Hauptamt für NS.-Volkswohlfahrt, um sich von den vorbereitenden Arbeiten für das Winterhilfswerk selbst zu überzeugen.

Wir haben gleichfalls die Gelegenheit benutzt, um einmal einen, wenn auch nur kurzen Einblick in die Tätigkeit dieser unter der erprobten Leitung des Pp. Gilgenfeldt stehenden Organisation zu gewinnen. Unter sachkundiger Führung haben wir uns einige Abteilungen angesehen, die einmal für das kommende Winterhilfswerk von besonderer Wichtigkeit, zum anderen aber von grundsätzlicher Bedeutung für die Arbeit der NS.-Volkswohlfahrt überhaupt sind.

Zunächst suchten wir den Pp. Richter auf, der die rein organisatorischen Arbeiten des Winterhilfswerkes unter sich hat. Er schilderte uns in lebendiger Darstellung sein verantwortungsvolles und arbeitsreiches Gebiet, das wohl am besten einen Eindruck in das Winterhilfswerk der vergangenen Jahre und das des kommenden Winters gibt. Die Organisationen früherer Zeiten waren allzu häufig reiner Selbstzweck. Sie waren nur da, um ihrer selbst willen. Es ist bezeichnend, daß die vergangene Zeit, die herablassend auf die NSDAP. als eine politische Bewegung „ohne Köpfe“ herabsah, ein solches Werk nicht zustandebringen konnte, sondern nur — im Vergleich zu heute — bescheidene Ansätze, ohne jede organisatorische Kraft, bei denen ein Großteil der eingehenden Mittel durch den übergroßen Apparat verbraucht wurde. Beim Winterhilfswerk aber hat man sofort den Eindruck, daß diese Organisation dem wahren Zweck entspricht, daß alles so vortrefflich eingerichtet ist, wie es in unserer nationalsozialistischen Bewegung stets war.

Eine der interessantesten Abteilungen bildet ohne Frage die unter der Leitung des Pp. Slangen stehende Abteilung Rohle, die als einzige Stelle des Winterhilfswerkes zentral ihre Aufgaben löst. Pp. Slangen gab ein anschauliches Bild seines Wirkens. Nichts verdeutlicht wohl besser den Wandel der Zeiten als die Tatsache, daß vor der Machtübernahme im Winter 1932/33 insgesamt 375 000 Zentner, dagegen im ersten und zweiten Winterhilfswerkjahre je 2 645 000 Zentner zur Verteilung gelangt sind. — Zahlen, die für sich sprechen.

Man der Ansicht, daß Italien sich, je länger es dauert, militärisch und wirtschaftlich verblichen würde. Vielleicht wird schon die passive Resistenz des Völkerbundes genügen, um die italienische Expedition an dem abessinischen Widerstand scheitern zu lassen; eine Möglichkeit, die zweifellos von überaus schwerwiegendem Einfluß auf die italienische Politik sein würde, zumal der Völkerbund nicht das Land Italien, sondern die italienische Regierung zum Schuldigen erklärt hat. Die ständig wechselnde Lage auf dem Kriegsschauplatz und auf dem Nebenschlachtfelde in Genf läßt jedoch im Augenblick eine endgültige Beurteilung der Lage keineswegs zu.

Während die Welt in Aufregung und Spannung über das Duell zwischen David und Goliath verharret, setzt Deutschland den Kampf um die Konsolidierung und Festigung seiner friedlichen Pläne fort. Am vergangenen Sonntag vereinte das Erntedankfest auf dem Büde-

berg eine Million deutscher Bauern zu einer unbeschreiblich großartigen Kundgebung für den Friedens- und Arbeitswillen des deutschen Volkes. Der Führer und Reichskanzler wies unter dem unendlichen Jubel des ganzen Landes darauf hin, daß Deutschland inmitten des Weltgetümmels die einzige friedliche Insel sei, wo von den Wirren und dem Kriegslärm nichts vernommen würde und wo trotz der wiedererstandenen Stärke niemand die friedliche Entwicklung zu stören vermöchte.

Nicht minder sinnfällig wurde die Aufbauarbeit durch die machtvolle Arbeitstagung der Helfer und Helferinnen des dritten Winterhilfswerkes unterstrichen, die am Mittwoch in der Berliner Krolloper in Gegenwart des Führers und seiner Getreuen abgehalten wurde. Das Winterhilfswerk braucht nicht mehr im einzelnen propagiert zu werden; jeder deutsche Mann und jede deutsche Frau weiß, um was es geht; auf der einen Seite Opferbereitschaft

weit über den Rahmen der Arbeit des Hauptamtes hinaus, indem auch andere Parteidienststellen wie die NS.-Frauensschaft, ihre Hilfe in Anspruch nehmen. Reichliches Material ist hier zusammengetragen. Wir scheiden aus dieser interessanten Abteilung in dem Bewußtsein, daß es sich schon einmal lohnen würde, hier länger zu verweilen und das reiche Material auszuschnüffeln.

Zum Schluß unseres Rundganges suchten wir den Pp. Weidland auf, der die Abteilung NS.-Schweffern leitet. Bekanntlich werden die NS.-Schweffern in erster Linie in der Gemeindepflege eingesetzt und leisten hier auch wertvolle nationalpolitische Arbeit. Eine umfangreiche und sehr genaue Karte ermächtigt den besten Einsatz der zur Verfügung stehenden Kräfte.

Unser Besuch des Hauptamtes der NS.-Volkswohlfahrt war zwar nur kurz, aber um so nachhaltiger unser Eindruck von dieser Arbeit, die heute sicherlich zu den schönsten und dankenswertesten gehört, die die Bewegung zu leisten hat. Das kommende Winterhilfswerk wird beweisen, wie ernst und wie folgerichtig hier gearbeitet wurde und gearbeitet wird. Der Erfolg kann nicht ausbleiben. Am Volk selbst liegt es nun, durch größte Opferfreudigkeit auch im kommenden Winter ein Werk zu vollenden, das die Männer des Hauptamtes in so vollendeter Weise vorbereitet haben.

## Das große soziale Selbsthilfswerk

### Besuch des Reichsinnenministers im Hauptamt der NS.-Volkswohlfahrt

Nach der feierlichen Eröffnung des Winterhilfswerkes durch den Führer und Reichskanzler in der Kroll-Oper stattete der Reichs- und Preussische Minister des Innern, Dr. Fricke, dem Hauptamt der NSW. in Berlin einen Besuch ab, und ließ sich über die Organisation und die Durchführung des Winterhilfswerkes eingehend Bericht erstatten.

Hauptamtsleiter Gilgenfeldt begrüßte den Reichsminister vor dem Gebäude der NSW. und übernahm die Führung durch die Dienststelle des Winterhilfswerkes. Der Minister verfolgte mit Interesse die umfassenden Arbeiten, die mit der Durchführung des Winterhilfswerkes verbunden sind.

Mehr als 6 Millionen Dosen „Fleisch in eigenen Saft“ werden in den nächsten Tagen zur Verteilung gelangen. Während des Winters erhalten die betreuten Familien aus den Köpfen 8 Pfund Mehl. Ueberdies wird den Betreuten auf den Kopf der Familie je 1 Zentner Kartoffeln zugeteilt.

Neben diesen Zuweisungen erfolgt wie in den vergangenen Jahren eine große Kohlenverteilungsaktion, bei der rund 6500 Eisenbahnzüge von je 40 Waggons Kohlen zur Verteilung gelangen.

Der Leiter des Amtes für Wohlfahrtspflege, Pp. Althaus, führte hierauf die Organisation der Aktion „Kinder auf Sand“, der Hitler-Freiplatz-Spende und der Organisation aller sozialen Reichsverbände

vor. Durch die NSW. wurden im vergangenen Jahr 256 000 Kinder aus Land geschickt und überdies noch durch eine Sonderaktion mit Staatsmitteln nahezu 100 000 Kindern eine Väterholung vermittelt. Insgesamt wurden in den Monaten März bis August 475 000 Kinder verköstigt. Die Hitler-Freiplatz-Spende konnte nahezu 80 000 Parteigenossen der Väterholung teilhaftig werden lassen, während darüber hinaus noch 15 540 Volksgenossen eine ähnliche Erholung durch die NSW. erlangen konnten.

Im Frauenwerk erstattete die Führerin der NS.-Frauensschaft, Pgn. Frau Scholz-Klink, einen umfassenden Bericht über die soziale Frauenarbeit, den Reichs-Mütterdienst, das Frauenamt der Deutschen Arbeitsfront, den freiwilligen Arbeitsdienst und die Volksgesundheitspflege des Roten Kreuzes. Der Reichsminister nahm besonderes Interesse an den Ausführungen, die den Notstandsgebieten der Rhön, des Spessarts, des Bayerischen Waldes und der Industriegebiete gewidmet waren.

Nach der Befestigung der Organisation sprach Reichsminister Dr. Fricke über die wundervolle Gliederung des großen sozialen Selbsthilfswerkes des deutschen Volkes der NSW. und des Winterhilfswerkes seine besondere Anerkennung aus. Er sprach den Wunsch aus, daß auch in diesem Jahr das große Winterhilfswerk unter der Führung des Reichsbeauftragten und Hauptamtsleiters (Schluß auf Seite 2.)

aller Volksgenossen, die imstande sind, von ihrem Einkommen oder Vermögen den Minderbemittelten abzugeben, auf der anderen Seite die Zuversicht der wirtschaftlich Hilflosen, daß den Würdigen unter ihnen die Not des Winters nichts mehr anhaben kann, sondern daß sie vor Hunger und Kälte geborgen sind, weil die Pflege des Gemeinutzes aus einem Schlagwort längst lebendige Tatsache geworden ist.

Wenn auf dem Büdeberg wie in der Krolloper wieder einmal der unfruchtbarsten Kritik gedacht wurde, so brauchte das nur noch der immer kleiner werdenden Clique der Unbeliebten gegenüber zu erfolgen: zu offenherzig und zu sinnfällig sind die großartigen Erfolge des nationalsozialistischen Regimes in der Innere wie in der Außenpolitik; zu klar erkennbar ist der Segen, der auf allem ruht, was Adolf Hitler und seine Mitarbeiter bisher unternommen haben.

ters Hilgenfeldt die Not der bedürftigen Volksgenossen lindern und damit der Volksgemeinschaft einen lebendigen Ausdruck verleihen möge.

Hauptamtsleiter Hilgenfeldt dankte dem Reichsminister für das große Interesse, das er durch seinen Besuch gezeigt habe, und sagte, daß schon die ersten Anzeichen, insbesondere die Vormeldungen über die Gehalts- spende der Beamten und Angestellten, Zeugnis davon ablegen, daß der Appell des Führers an das deutsche Volk nicht ungehört verhallt.

### Fachmeldungen über die Arbeit des Winterhilfswerkes

Berlin, 11. Oktober.  
In der Auslandspresse sind in den letzten Tagen mehrfach Meldungen erschienen, wonach Juden vom deutschen Winterhilfswerk nicht betreut werden. Diese Nachrichten sind falsch. Tatsache ist, daß in der Organisation des Winterhilfswerkes auch eine Betreuung der Juden vorzusehen ist.

### Beamtenrecht für alle Amtsträger der Partei?

Berlin, 11. Oktober.  
Im „Reichsverwaltungsblatt“ tritt Prof. Koellreutter-München dafür ein, die Rechtsgrundzüge des Beamtenrechts einheitlich auf alle Amtsträger im nationalsozialistischen Staate zu übertragen, insbesondere auf die Inhaber von Ämtern in der Partei und in ihren Gliederungen. Alle drei Mittel der Führung, die Amtsleitung der Partei, die der Staatsverwaltung und die der Wehrmacht, wurzeln im völkischen Sein und müssen nach den allgemeinen Rechtsgrundzügen der nationalsozialistischen Weltanschauung arbeiten. Da aber die Amtsträgerschaft der Partei als Mittel der Führung eine neue und besonders wichtige Entwicklung genommen hat, müsse auch sie unter die gesteigerte Verantwortung des Beamtenrechtes gestellt werden.

### Fachschulen für den gesamten bäuerlichen Nachwuchs

Berlin, 11. Oktober.  
Ein Erlass des Reichserziehungsministers betont die Notwendigkeit der sachlichen Ausbildung und staatspolitischen Erziehung des gesamten bäuerlichen Nachwuchses. Das Schwergewicht liege bei den bäuerlichen Werkstätten, deren Besuch zwar freiwillig sei; doch soll der bäuerliche Nachwuchs möglichst ohne Ausnahme durch diese Schule gehen.

## Monarchie in Griechenland wiederhergestellt

Wiederzuerkennung der Staatsangehörigkeit an die königliche Familie  
Athen, 11. Oktober.  
In ganz Griechenland, das am Donnerstag wieder zur Monarchie erklärt worden ist, herrscht Ruhe. Das normale Leben geht weiter. In der Armee und beim monarchistisch gesinnten Teil der Bevölkerung herrscht große Begeisterung.  
Ministerpräsident Kondylis hat den Staatspräsidenten Zaimis am Freitag aufgesucht und ihn über die Ereignisse des Donnerstags unterrichtet. Zaimis wird in Kürze seinen Rücktritt erklären. Ein Freitag vormittag abgehaltener Ministerrat hat der Königsfamilie die nach dem Umsturz 1924 aberkannt griechische Staatsangehörig-

## Blockiert England Eritrea und Somaliland?

### Völkerbund vertagt sich — Sanktionskonferenz beschließt Waffenausfuhrverbot

11. Genf, 11. Oktober.  
Der Völkerbund hat sich aus der gefährlichen Schlinge des italienisch-äbessinischen Streitfalles gezogen. Freitag vormittag vertagte sich die Völkerbunds-Vollversammlung, nachdem der albanische Vertreter erklärt hatte, daß sein Staat zwar der Völkerbundsatzung treu bleibe, aber mit Rücksicht auf die Verträge mit Italien an Sanktionen nicht teilnehmen könne. Der Vorsitzende, Dr. Benech, stellte in seiner Schlussrede fest, daß der Völkerbundsrat beiden Parteien nach wie vor zur Verfügung stehe und es bleibt zu hoffen, daß von seinem Angebot Gebrauch gemacht wird.

Der Verbindungsausschuß für die Sühnemaßnahmen, der kein Organ des Völkerbundes sein, sondern als selbständige Konferenz arbeiten soll, ist Freitag vormittag zusammengetreten und brauchte ziemlich Zeit, bis er einen Vorsitzenden im portugiesischen Vertreter de Vasconcellos fand, da eine Reihe anderer Delegierter den Vorsitz ablehnten. Die Dessenlichkeit wurde sofort ausgeschlossen. Dann wurde ein 16-gliederiger Arbeitsausschuß zur Ausarbeitung genauer Vorschläge eingesetzt, der am Abend beschloß, der Konferenz eine Empfehlung über das Waffenausfuhrverbot vorzuschlagen. Danach sollen Staaten, die bereits die Ausfuhr von Waffen nach Italien und Äbessinien gesperrt haben, diese Sperre Äbessinien gegenüber aufheben, die anderen Staaten aber ein Waffenausfuhrverbot gegen Italien einführen. Von der Sperre sollen auch die bereits abgeschlossenen oder noch in Ausführung begriffenen Verträge betroffen werden.

Wirklich einschneidende Maßnahmen werden von der Konferenz nicht erwartet. In französischen Kreisen glaubt man, daß England, wenn sich die zunächst geplanten wirtschaftlichen und finanziellen Sanktionen als nicht hinreichend wirksam erweisen, in etwa sechs Wochen zur Blockade von Eritrea und Italienisch-Somaliland schreiten wird. In diesem Zusammenhang betont „Daily Telegraph“, daß zu dieser Zeit die britische Regierung einen neuen Auftrag vom Volke haben wird und in der französischen Regierung wesentliche Veränderungen vorgegangen sein werden. Diesen beiden neuen Regierungen werde dann die schwere Verantwortung der Entscheidung zufallen, ob

der Völkerbund seine Unfähigkeit offen eingestehen müsse, wirksame Maßnahmen zur Beendigung des Krieges zu ergreifen, oder ob er zu entschiedenen Maßnahmen übergehen solle. Wenn Mussolini überzeugt werden könnte, daß Großbritannien und Frankreich entschlossen seien, diese Angelegenheit zu Ende zu führen, dann würden in naher Zukunft Friedensbedingungen unterbreitet werden. Unglücklicherweise aber haben die letzten Ereignisse in Genf auf die italienische Regierung überhaupt keinen Eindruck gemacht.

### Genf nimmt das Waffenausfuhrverbot an

Die Sanktionskonferenz hat ohne wesentliche Aussprache den ihr unterbreiteten Entschließungsentwurf über das Waffenausfuhrverbot einstimmig unter Stimmenthaltung Ungarns angenommen. Der Finanzausschuß

der Konferenz wird Samstag vormittag die Frage des Verbotes von Anleihen jeder Art prüfen. Es ist dabei an Regierungskredite, an Anleihen auf dem Finanzmarkt, an Bankkredite sowie in gewissem Umfang auch an gewöhnliche Handelskredite gedacht. Wie von englischer Seite erklärt wird, ist die Konferenz darüber einig, daß äußerste Beschränkung in der Anwendung konkreter Maßnahmen geboten ist. Was das Waffenausfuhrverbot betrifft, so sind zunächst keine Kontrollmaßnahmen in Aussicht genommen.

Die „Times“ meldet aus Genf, England habe bereits die erste „Sühnemaßnahme“ gegen Italien angewandt, indem die britische Postdirektion sich geweigert habe, einen Rundfunkvortrag Baron Aloisis über die Behandlung des italienisch-äbessinischen Streitfalles durch den Völkerbund nach Amerika zu übermitteln.

## Fortgang des italienischen Vormarsches

### Die italienische Somali-Armee hat den Angriffsbefehl erhalten

Djibouti, 11. Oktober.

Nach einer kurzen Atempause, die sich an die Eroberung von Adua und Adigart durch die Italiener anschloß, scheinen nun die italienischen Truppenbewegungen wieder in Fluß zu kommen. Auch der unter dem Befehl des Generals Graziani von Italienisch-Somaliland aus vorgehenden Armee ist nunmehr der Angriffsbefehl erteilt worden.

Agentur Stefani teilt mit, daß die Meldung des Reutersbüros, die von einer Wiedereinnahme Aduas durch die Äbessiner sprach, vollständig falsch ist. Adua steht unter der unbestrittenen Herrschaft der Italiener.

Die „Reuter“ berichtet, ist die Lage auf dem Kriegsschauplatz in Äbessinien am Freitag fast unverändert geblieben. An der Nordfront rücken die Italiener ein wenig in Richtung auf Makale vor. Im Süden gab es einen leichten Vormarsch italienischer Kolonnen westlich von Dolo. Nach der Aufhebung des Waffenausfuhrverbotes nach Äbessinien ist es sehr wahrscheinlich, daß die Italiener ihren Vormarsch im Süden und Norden auf die Eisenbahn von Djibuti beschleunigen werden, um zu verhindern, daß sich die Äbessiner mit Waffen von Osten her versorgen.

Ueber die Stärke der italienischen Truppen, die am 3. Oktober in drei Abteilungen den Vormarsch nach Äbessinien angetreten haben, werden jetzt Einzelheiten bekannt. Es handelt sich um 110 000 Mann mit 2300 Maschinengewehren, 230 Geschützen, 92 Tanks und 35 000 Pferden und Maultieren. Jeder einzelnen Truppenabteilung sind mit den Landesverhältnissen vertraute Sachverständige beigegeben, denen gemeinsam mit ihrem Mitarbeiterstab die politische Bearbeitung der Bevölkerung in den besetzten Gebieten obliegt. Sie bedienen sich bei ihrer Tätigkeit vorzugsweise der früheren Ästaris, die sich nach Beendigung ihrer Dienstzeit in der italienischen Kolonialarmee in diesen Gebieten niedergelassen haben.

Marshall Badoglio, der Generalfeldmarschall des italienischen Heeres, und Vessona, der Unterstaatssekretär für die Kolonien, haben sich an Bord des Dampfers Bianca nach Ostafrika eingeschifft.

Der italienische Gesandte, Graf Vinci, verläßt heute seinen Posten in Addis Abeba. Er begibt sich zunächst mit der Bahn nach Djibuti. Die Vertretung der italienischen Botschaft in Äbessinien wird Frankreich oder Belgien übertragen werden.

## Neueste Nachrichten

Das Reichsgesetzblatt veröffentlicht ein Gesetz zur Änderung der Militärstrafgerichtsordnung und das Einführungsgezet dazu; ferner die erste Verordnung des Reichsriegsministers zur Änderung der Verordnung über die Musterung und Aushebung 1935.

Der polnische Außenminister Dorski hat gestern auf seiner Rückreise von Genf nach Warschau einige Stunden in Berlin verweilt. Er hat diese Gelegenheit zu einem Gespräch mit dem Reichsminister des Auswärtigen Freiherrn von Neurath benützt.

Das Hans des deutschen Handwerks wird am 17. Oktober in Anwesenheit namhafter Vertreter der Partei und der Regierung feierlich eingeweiht. Am Tage vorher findet eine Führertagung des Handwerks statt.

Einen besonderen Erfolg hatte die Lehrensammlung, die von den Schulen des Vorkreises in den letzten Wochen für das Winter-

hilfswerk durchgeführt wurde. Von den Schulkindern wurden nicht weniger als 150 Zentner Körnerfrucht gesammelt.

Vor dem Giechener Amtsgericht hatte sich ein Giechener Einwohner zu verantworten, der einen Volksgenossen verhöhnt hatte, weil sich dieser einer Maßnahme des Erbgelandsheitsgerichts unterziehen mußte. Das Amtsgericht bestätigte den auf einen Monat Gefängnis lautenden Strafbefehl.

Die Versuchsfahrt mit heimischen Kraftstoffen, die über mehr als 10 000 Kilometer geführt hat, wurde gestern nachmittag mit einer kleinen Feier auf der Avus abgeschlossen. Die an der Fahrt beteiligten 46 Kraftwagen sind im besten Zustande wieder zurückgekehrt.



## DAS SCHICKSAL DER AGNES FREDERSEN

Roman von Ludwig von Wohl

Copyright by Carl-Duncker-Verlag, Berlin

Der erste furchterliche Schlag hatte seinen Charakter, seine Eitelkeit, seine Freude an der Arbeit, seinen Stolz auf sich selbst und seine Leistung maßlos getroffen. Er hatte nichts geleistet, seit er blind war! Man hatte ihm keine Leistung vorgespiegelt! Man hatte ihn wie eine Marionette am Faden tanzen lassen! Fiktive Geschäfte!

Aber woher kommt das Geld? Auf wessen Kosten fährt man denn jetzt nach Südafrika?

Nicht fragen, nicht fragen, er kängt sonst wieder an zu lägen, der alte Mann, er ist ja schon so gewöhnt ans Lügen — er und Agnes!

Verzweifelt sucht Frederesen nach einer Erklärung: Wethaus hatte nichts und konnte auch nicht so lägen, Verwandte hat Agnes nicht, hab' ich auch nicht — Freunde — — — Ich weiß von Ihren Beziehungen zu — — — dann kam ein Name.

Ich sitze hier, ich esse und trinke, und ein Fremder hat es bezahlt — seit Jahren — seit Jahren — — —

Als er sich wieder in der Gewalt hat sagt er ruhig: Lesen Sie den Brief jetzt zu Ende, Petermann.

Er jagte einen Augenblick, bis er sich die Worte von der Seele rang: Ja — aber vorher muß ich Ihnen noch etwas sagen. Herr Frederesen: die gnädige Frau Gemahlin hat Geld bekommen und ein kleines Haus — aus der Erbschaft die Herr Townleigh von der Firma Townleigh u. Burroughs ihr hinterlassen hat. Herr Townleigh war ein Herr von vielleicht vier- oder fünfundsechzig Jahren. Und wenn Sie mich todklagen, ich muß Ihnen sagen: dieser Brief ist eine ganz große Gemeinheit! So — und nu les' ich weiter.

„Sie haben das genial angefangen, Agnes“, liest er mit seiner brüchigen alten Stimme. — „Übrigens: noch mehr. Ich weiß, daß Ihr Unsal heute morgen nicht so ganz zufällig war — es hat nicht ganz gelangt zu dem Versuch, sich lacht aus dem Leben zu stellen — nicht wahr? Sie sind nicht die Frau, die sich das Leben nimmt, Agnes, dafür sind Sie zu zah“, dazu haben Sie auch zu viel vor sich. Ihr Leben ist ein Anfang, kein Ende. Und warum dachten Sie trotzdem daran — denn Sie haben daran gedacht! Um mir zu entkommen? Neben Sie sich das doch nicht ein. Dem Leben, das Sie augenblicklich führen müssen, wollten Sie entkommen — einem blinden Greis —“

Hier stockte Petermann ein letztesmal, aber nur einen Augenblick. Auch keine Möglichkeiten des Schreckes, der Angst und der Rücksicht waren erschöpft — er las gleich weiter — „einem blinden Greis wollten Sie entkommen und nicht mir. Es ist auch unerträglich, dauernd lägen zu müssen — ohne etwas davon zu haben. In Zukunft wird das anders werden. Morgen mittag sind wir an Bord. Dann beginnt ein neues Leben.“

Zum Schluß noch eins: Ich schulde Ihnen etwas für den Schlag ins Gesicht, den Sie mir heute abend gaben. Ich pflege meine Schulden pünktlich und mit Zinsen zu zah-

len. Wenn ich morgen oder vielleicht auch übermorgen — in Ihrer und Frederesens Gegenwart eine Zahl nenne — dann bedeutet das die Uhrzeit, zu der ich Sie in meiner Kabine erwarte. Mit dem Schlag heute hat der Spaß aufgehört. Seien Sie also pünktlich, Agnes — zehn Minuten nach der verabredeten Zeit sollte ich Ihrem verehrten Herrn Gemahl meinen Besuch ab. Ich liebe Sie, Agnes. Darum das alles. Das wissen Sie. Eugen Schliebach, ist die Unterschrift“, stellt Petermann fest. Er hat längst nicht mehr verstanden, was er da alles vorgelesen hat. Frederesen sitzt still und ausrückt da: Eugen Schliebach ist sein einziger Gedanke!

Am Abend meldet Foerster sich telephonisch bei Buddha, dem Baron Schragstein, an und wird trotz der ungewöhnlichen Zeit auch vorgelassen.

Als er in das statuengefüllte Haus tritt, befällt ihn ein so starkes Gefühl von Unsicherheit, daß er zögert. Die abgeklärte Ruhe dieser Wohnung wirkt wie ein kalter Wassertrahl. Es ist unmöglich, zu dem alten Herrn hineinzugehen, was soll er ihm nur sagen?

Aber da öffnet der Diener Sachs schon die Tür zum Wohnzimmer, und wenige Sekunden später sieht Foerster schweigend dem alten Baron gegenüber.

Buddha bricht das Schweigen: „Ich nehme an, Sie kommen, um sich zu entschuldigen, mein lieber Herr Foerster“, sagt er mit freundlicher Gemessenheit.

Foerster steht auf, ihm fällt ein, er hat den alten Herrn ja verfehlt, im Savoy, als er statt dessen — ja — aber hat er das vorhin nicht am Telephon schon gesagt? „Nein, Baron — gewiß, das auch. Aber ich komme noch aus einem anderen Grund, das heißt — eigentlich ist es derselbe.“

Buddha sieht sich den jungen Menschen gründlich an. Der sitzt da wie einer, der gleich aufspringen und davonsteigen wird. Hat die Hände ineinander verflummert und bewegt sie andauernd hin und her, sieht ins Leere.

„Was haben Sie denn ausgekostet, Foerster?“ fragt Buddha leise.

Nun sieht Foerster ihn an. „Gar nichts“, sagt er. „Wie kommen Sie darauf, Baron?“

Buddha blinzelt. „Na, dann erzählen Sie mal“, sagt er gemächlich. Er weiß, daß es Sagen gibt, wo man Dispens erteilen muß.

„Portwein oder Whisky?“ fragt er ermunternd, als Foerster noch keinen Anfang findet.

„Danke, nichts, Baron.“

„Nichts gibt's nicht.“ Buddha schlägt mit einem Metallstäbchen an einen Miniaturgong. Sofort erscheint Sachs.

„Portwein, Whisky, Zigaretten.“

„Sehr wohl, Herr Baron.“

„Es spricht sich dann nämlich erheblich leichter“, sagt Buddha freundlich.

Foerster sieht ihn dankbar an, er spürt, der alte Herr ist auf etwas Nicht-Alltägliches gefaßt, und er will es ihm erleichtern.

Als Sachs die leise klirrenden Flaschen auf den Tisch gestellt hat und sich geräuschlos zurückzieht, will Foerster sprechen.

„Einen Augenblick“, sagt Buddha und giebt Whisky ein. „Erst ein Schluck — hier sind Zigaretten — ja. Nun dürfen Sie reden.“ — Zwei Tage ist der Junge doch erst hier. Was kann denn nur los sein? denkt er.

„Ich komme aus mehreren Gründen, Baron“, beginnt Foerster, und diesen Anfang hat er sich immerhin zurechtgelegt. „Zuerst muß ich sagen, daß es mir nicht möglich ist, meinen Posten anzutreten.“

(Fortsetzung folgt)

# Aus Stadt und Kreis Calw

Calw, den 12. Oktober 1935

## Und wieder Eintopfsonntag

Als vor zwei Jahren der Nationalsozialismus den Eintopf-Sonntag einführte, hatten viele „Freunde“ des Dritten Reiches nur ein spöttisches Lächeln für die neue Einrichtung. Mit Genugtuung können wir heute feststellen, daß der Eintopf-Sonntag zum Volksbrauch geworden ist, dem sich kein ehrlicher Deutscher mehr entzieht.

Das Eintopffessen ist der Erweis des Familienfinnes der deutschen Volksfamilie. Noch immer benötigen Mitglieder dieser Familie Hilfe. Ihnen wollen wir als Brüder und Kameraden, als Glieder einer einzigen großen Familie helfen. Unsere Hilfe soll sich nicht in der kalten Gabe des Ueberflusses erschöpfen. Nicht wie man dem Bettler gibt, wollen wir geben. Der bedürftige Volksgenosse muß fühlen, daß an unserer Hilfe das warme Opfer des blutsverbundenen Kameraden haftet, den nicht Mitleid zum Geben veranlaßt, der vielmehr Schulter an Schulter mit dem Empfänger der Gabe gemeinschaftliche Not niederkämpfen will.

Das ist der tiefste Sinn des Eintopf-Sonntages, daß wir ein wirkliches Opfer bringen und dadurch allen Betreten des Winterhilfswerkes das sichere Gefühl geben: Wir stehen nicht allein! Ein ganzes Heer von Brüdern und Schwestern steht zu uns, stützt und hilft uns, mit ihnen zusammen den Weg zur höchsten Höhe einer besseren Zeit hinaufzuschreiten! In diesem Sinne wollen wir die Eintopf-Sonntage des kommenden Winters begehen und am 13. Oktober einen guten Anfang machen!

## Das goldene Ehrenzeichen der HJ.

Nachdem bereits im Juni Bannführer Willi Waidelich, dem dienstältesten HJ-Führer des Bannes 126, und Jungbannführer Erich Reif vom Reichsjugendführer das Goldene Ehrenzeichen der Hitlerjugend verliehen worden ist, sind jetzt aus im Auftrag des Reichsjugendführers vom dem Kreis Calw folgende Jugendgenossen Gebietsführer mit dem Ehrenzeichen ausgezeichnet worden:

Schäfer, Walter, Calw; Maier, Aug. (seit 22), Calw; Ungewach, Friedrich, Calw; Kridler, Paul, Calw; Burt-hardt, Jakob, Würzbach; Ruchhaberle, Albert, Calw; Schöninger, Theodor, Calw; Frank, Alfred, Calw; Greiner, Karl, Sirsau; Weber, Richard, Sirsau; Behender, Adolf, Sirsau; Großmann, Eugen, Brettenberg.

Insgesamt beträgt die Zahl der Träger des Goldenen Ehrenzeichens der Hitlerjugend im Bann 126 bis heute bereits über fünfzig. Anträge laufen zur Zeit noch für eine weitere Reihe altverdienster Hitlerjugend aus dem Kreis Calw. In Bälle werden auch sie ihre Ehrenzeichen erhalten.

## Lichtspiele Bad. Hof

„Der letzte Walzer“

In dem nach der weltberühmten Operette von Oscar Strauß gedrehten Tonfilm „Der letzte Walzer“ spielt Adele Sandrock, wohl die originellste aller Film- und Bühnenschauspielerinnen unserer Zeit, eine Tante, die vier Nichten unter die Haube zu bringen hat. Die Angst, eine von ihnen könnte nicht nach Wunsch heiraten oder, was noch schlimmer wäre, sich heiben, steht im Brennpunkt des ergötzlichen Spieles, das im übrigen von einer spannenden Liebeshandlung getragen und von hervorragenden Schauspielern mit sprühendem Leben erfüllt wird. Der Film gelangt morgen Sonntag Mittag und Abend im Lichtspieltheater Bad. Hof zur Aufführung.

## Scharfe Schweinepreiskontrolle

Reichsinnungsmeister der Fleischer macht bezüglich Stüchproben

Der Reichsinnungsmeister des Fleischerhandwerks Willi Schmidt hat die Obermeister angewiesen, sofort mit einer Kontrolle zu beginnen, ob die Anweisungen der Hauptstelle der deutschen Viehwirtschaft in den Betrieben befolgt werden. Auch er selbst werde Stichproben machen. Die Obermeister können mit sofortiger Wirkung das scharfe Ordnungstrafrecht hinsichtlich der Anordnungen für die Innehaltung gesetzlicher Preise usw. selbständig in vollem Umfange ausüben.

## Kraftfahrer Achtung!

Aus dem Straßenbericht des DVAG. Stuttgart — Nagold — Freudenstadt: Zwischen Nagold und Altensteig bei Pfalzgrafenweiler-Dezogsweiler — zwischen Nach und Freudenstadt — Bauarbeiten. — Stuttgart — Leonberg — Weilerstadt — Calw: Zwischen Simmozheim und Althengstett Bauarbeiten. — Böblingen — Calw: Bei Althengstett Bauarbeiten.

Vorausichtliche Bitterung für Sonntag und Montag: Immer noch ziemlich unbesän-diges, wenn auch zeitweilig freundlicheres Wetter.

## Calwer Standesamtsnachrichten vom Monat September

Geburten: 7. Sept.: Adolf Helmut, Sohn des Moritz Schmelzle und der Wilhelmine, geb. Frohnmeyer, in Calw; 11. Sept.: Siegfried Hermann, S. des Oberlandjägers Hermann Messer und der Maria, geb. Häderle, in Neuweiler; 14. Sept.: Elfriede, Tochter des Fritz Hoffmann, Schmieds, und der Karoline, geb. Reichle, in Calw; 20. Sept.: Gerhard, S. des Bernhard Kolb, Reichsbahnsekretärs, und der Emma, geb. Volz, in Calw; 20. Sept.: Kurt Egon, S. des Karl Kirchner, Pflegerers und der Emma, geb. Jung, in Calw; 21. Sept.: Heinz Günther, S. des Paul Kirchner, Mobellschreiners und der Thea, geb. Pilz, in Calw; 21. Sept.: Hans Peter, S. des Ernst Fenschel, Hausmeisters und der Marie, geb. Nenz, in Calw; 22. Sept.: Hedwig Mathilde, T. des Hans Wurster, Tapeziermstrs. und der Maria, geb. Ungerer, in Calw; 23. Sept.: Irene Martha, T. des Hermann Litz, Mechaniker und der Frida, geb. Schneider, in Sirsau; 25. Sept.: Manfred Gustav, S. des Gustav Seeger, Kaufmanns und der Maria, geb. Kupperbusch, in Calw; 25. Sept.: Heinz Wilhelm Ernst, S. des Wilh. Breitling, Magaziniers und der Emma, geb. Döffinger, in Schafhausen.

Heiraten: 7. Sept.: Johannes Auer, Bollbedenrauer mit Anna Maria Bötzle in Calw; 21. Sept.: Gottlieb Frommer, Kammacher in Alzenberg, mit Berta Haack, Haus-tochter von Alzenberg; 21. Sept.: Hermann Bauer, Bankbeamter, mit Dorothea Marie Lingel, Verkäuferin in Calw; 21. Sept.: Eduard Wilhelm Frommer, Bäckermeister, mit Emma Maria Morof, Haus-tochter in Calw; 28. Sept.: Karl Georg Ehret, Postbetriebsarbeiter, mit Katharina Rothader, Fabrikarbeiterin von Calw, Vorort Alzenberg.

Sterbefälle: 2. Sept.: Jakob Schmert, verw. Heizer in Calw, 60 Jahre alt; 2. Sept.: Elsa Martha Spathel, led. Fabrikarb. in Sirsau, 21 Jahre alt; 6. Sept.: Emil Friedrich Pfeiffer, Oberamtsstierarzt i.R., Veterinärarzt, verm., 66½ Jahre alt; 9. Sept.: Heinz Binder, Böbling des Erziehungsheims Stammheim, 4½ Jahre alt; 14. Sept.: Fritz Reutter, verh. Maurer in Bad Liebenzell, 52½ Jahre alt; 15. Sept.: Eugen Hugo Schänflele, verh. Kaufmann in Calw, 52 Jahre alt; 26. Sept.: Hermann Dierlamm, verh. Kaufmann in Calw, 64½ Jahre alt; 27. Sept.: Grifine Weber, geb. Schwämme, Holzhausers Bwe. von Dertollbach, 41½ Jahre alt.

Weil du, und weil mit dir Millionen und aber Millionen, weil jeder Deutsche an je einem Sonntag im Monat den Winter über statt des Festbratens ein Eintopfgemisch verzehrt, kann Millionen und aber Millionen deiner armsten Volksgenossen geholfen werden! Drum verzehre du dein — übrigens schmackhaftes und gesundheitsförderndes — Eintopffessen in dankbarer Freude!

## Sportvorschau

Fußballsport am Sonntag

Am morgigen Sonntag trägt die erste Mannschaft des Fußballvereins Calw ihr zweites Verbandsspiel auf eigenem Platz aus. Auf dem Calwer Sportplatz wird die 1. Elf des FC. Unterreichenbach gegen die einheimischen Fußballspieler antreten. Schon immer war ein Fußballspiel gegen Unterreichenbach die große Sensation. Unterreichenbach spielt als Meister der Kreisklasse II in diesem Spieljahr wieder in Kreisklasse I und macht seither viel von sich reden. Es konnte bis jetzt sämtliche Spiele, selbst das gegen den Tabellenzweiten überzeugend gewinnen. Die Calwer Mannschaft wird morgen, trotzdem sie voraussichtlich durch einige Spieler, die schon früher bei den Großkämpfen gegen Unterreichenbach mitwirkten, verstärkt sein wird, ihr ganzes Können und vor allem ihre ganze Energie auf-

wenden müssen. — Außer den II. Mannschaften werden auch noch die Schülermannschaften der beiden Vereine ihr Können zeigen.

Felshausen, 11. Okt. Gestern früh stürzte sich ein zur Erholung hier weilender Mann aus Müstler bei Cannstatt aus dem Fenster seiner Pension, etwa in 6 Meter Höhe auf die Straße und war sofort tot. Man vermutet Schwerkraft. Er hinterläßt eine Frau und drei Söhne.

Engelsbrand, 11. Okt. Vom Unglück betroffen wurde ein Fuhrmann aus Bösen, der im Walde bei der Engelsbrand Haltestelle Holz abfuhrte. Während er mit Holzschleifen beschäftigt war, wurde eines seiner Pferde von einem herabstürzenden Baumstamm erschlagen. Das Tier verendete.

Neuenbürg, 11. Okt. Dem Fußballverein, der in diesem Jahre sein silbernes Jubiläum feiern konnte, wurde dieser Tage eine ehren-

# Schwarzes Brett

Parteiorganisations. Calw, den 12. Oktober 1935

## Partei-Organisation

Gaupropagandaleitung 4/35/Pg.

Betr. Photoaufnahmen vom Reichsparteitag 1935 für das Gaubilderarchiv.

Die Teilnehmer am diesjährigen Reichsparteitag, die sich im Besitz von guten photographischen Aufnahmen vom Reichsparteitag befinden, werden gebeten, der Gaupropagandaleitung Stuttgart, Kronprinzstraße 4/11, solche Aufnahmen in zwei- bis dreifacher Ausführung für das Gaubilderarchiv und für eine illustrierte Sonderausgabe kostenlos zur Verfügung zu stellen.

volle Auszeichnung zuteil. Die Bundesführung des DVG. in Berlin übersandte eine künstlerisch wertvolle Ehrenplakette nebst Glückwunschschriften.

Stuttgart, 11. Okt. In Stuttgart wird man schon im nächsten Frühjahr mit dem Bau einer Kunstseilbahn beginnen, so daß die Stuttgarter Kunstseilbahn im Winter 1937 eröffnet würde. — Für die Kunstseilbahn ist die Stuttgarter Stadthalle vorgesehen.

## Sechs Preistreiber in Schussfahrt

Vom Landespolizeiamt wird mitgeteilt: Bei der guten Wirt. Obiernte haben in letzter Zeit zahlreiche auswärtig. Obsthändler in gewissenloser und schamloser Weise versucht, Preistreiber zu begehen. Fast ausnahmslos kauften sie Obst zu Spekulationszwecken in der Absicht, es vorläufig einzulagern und erst im Frühjahr weiter zu verkaufen, um dann noch höhere Gewinne herauszuschlagen zu können. Außer dem Verlangen von übermäßiger Provisionen verkauften sie das Obst mit unzu-lässiger Aufschlag an eine Großhandlung weiter. Um diesem volks- und wirtschaftsschädlichen Treiben ein Ende zu machen, wurden sechs Obsthändler vom Wirt. Politischen Landespolizeiamt festgenommen, von denen zudem keiner im Besitz einer Gewerbelegitimationskarte war. Es handelt sich um: Lacher, Karl, von Obereggenen in Baden; Rehwinkel, Franz Max, von Chemnitz; Reichstein, Gustav, von Berlin; Bernhardt, Hubert, von Düsseldorf; Liebelt, Hermann, von Hamburg; Graf, Joseph, von München. Bei den Festgenommenen wurden Vorkonten bis zu 16 000 RM. vorgefunden. Angesichts der Gefährlichkeit dieses Treibens wurde gegen sämtliche Festgenommene Schutzhaftbefehl erlassen. Dieses Vorgehen mögen sich alle zur Warnung dienen lassen, die gewissenlos genug sind, Nahrungsmittel aus Gewinnjucht heraus in detart schamloser Weise zu verteuern.

## Marktberichte

Viehmärkte. 3. S n h: Bullen 250 bis 500, hochtr. Rüh 550 bis 650 RM. — Mengen: Farren 200 bis 350, Ochsen 350 bis 400, Rüh 250 bis 400, Kalbinnen 350 bis 600, Jungvieh 120 bis 250 RM.

Schweinemärkte. Aulendorf: Ferkel 25 bis 27 RM. — 3. S n h: Ferkel 23 bis 25 RM. — Mengen: Milchschweine 30 bis 60 RM. — Munderkingen: Mutter-schweine 145 bis 160, Milchschweine 22 bis 26 RM. — Oberstfeld: Milchschw. 22 bis 25 RM. — Winnenden: Milch-schweine 24 bis 29 RM.

Fruchtmärkte. Croßheim: Roggen 8, Weizen 9,20 bis 9,45, Gerste 8,80 RM. — Wangen i. A.: Weizen 10 bis 11, Roggen 8,50 bis 9,50, Gerste 9 bis 10, Haber 8,70 bis 9,30, Dinkel 8 bis 9 RM. — Winnenden: Weizen 10 bis 10,40, Haber 8,20 bis 8,50, Roggen 8,80 RM.

Calw, den 11. Oktober 1935.

## Dankagung

Beim Heimgang unseres geliebten Kindes

Gerda Zahn

durften wir in so reichem Maße herzliche Liebe und Teilnahme erfahren; wir sprechen hierfür unseren herzlichsten Dank aus.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Familie Julius Zahn



## Verkauf eines Wirtschaftsangebotes.

Aus der Hinterlassenschaft kinderlos verstorbener Gastwirts-Eheleute wird am Samstag, den 19. Oktober d. J., nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathaus

## in Möttingen

Kreis Calw, in öffentlichem Aufstreich versteigert: Geb.Nr. 49: Wohn- und Wirtschaftsgebäude Gasthaus „Z. Döhen“ (dingl. Recht), mit Scheuer, Schweinefall und Hofraum. Parz.Nr. 55/2: Garten mitten im Ort, 67 qm. Parz.Nr. 35/1: Garten beim Badhaus, 2 a 72 qm. Bei genügendem Angebot findet nur ein Termin statt. Wirtschaftsinventar kann mitverworfen werden. Möttingen, den 11. Oktober 1935. J. A.: Der Bürgermeister.

## Ev. Kirchengemeinde Calw

Heute abend 8 Uhr Wochenschlußfeier in der Stadtkirche. Mitwirkende: ein Monbachtaler Singkreis unter W. Kiefner, Blaubeuren. W. Schütz, Stpf.

Die „Kleine“ in der „Schwarzwald-Wacht“ hat viele Lesefreunde und bringt immer Anfragen oder Angebote

Jeder Rheumatismus-, Gicht- oder Ischias- kranke wird mir dankbar sein, wenn er wie tausende von Leidensgefährten, ebenfalls in kurzer Zeit von seinen Schmerzen befreit wird. Meine Auskunft kostet und verpflichtet zu nichts. Max Reissner, Berlin-Halensee 31a Zugehörig zum Einzelhandel

Gut essen und doch schlank bleiben können Sie, wenn Sie regelmäßig „Gelbe Drops“ des Klosterlaborat. Al-pirsbach nehmen. Diese sind völlig unschädlich und entziehen dem Körper das überflüssige Fett. 60 Stück Packung RM. 2,75. Bestimmt erhältlich in Ihrer Apotheke.

Sirsau 3-Zimmer-Wohnung mit Zubehör auf 1. November zu vermieten. Karl Volz, Bäckerei

KLAVIERE! Sehr gute gebrauchte Klaviere, schwarz, Nußbaum, Eiche zu Mk. 450.- 520.- 560.- 600.- und höher zu verkaufen Günstige Zahlungsbedingungen! CARL A. PFEIFFER Flügel- und Klavierfabrik Stuttgart, Silberburgstr. 120-124 a

Für Bad Liebenzell und Umgebung Empfehle auch für die Wintermonate meinen neuen 12-Siger sowie meinen 4-5-Siger zur gefl. Benützung bei billiger Berechnung. Auto-Eichele Telefon 115

Der Bezug der „Schwarzwald-Wacht“ kann jederzeit begonnen werden.

Krampfader-Geschwüre Heilung beständig 100% dankbarer Verbraucher Prospekt kostenlos! P. Funke Söhne, Leinzella, Theresienstr. 171 a

Most und Wein gären, schmecken und halten besser mit Oma-Reinhefe Erhältlich in flüssigen Kulturen von 50 Pfennig an

# Amtliche Bekanntmachungen.

## Krämer- und Viehmarkt in Neuweiler.

Die Erlaubnis zur Abhaltung eines Krämer- und Viehmarktes (zum Handel mit Rindvieh und Schweinen) am 3. Donnerstag, im Juli jeden Jahres in Neuweiler, läuft am 31. Juli 1936 ab. Die Gemeinde Neuweiler sucht um die Weitererteilung dieser Erlaubnis auf 5 Jahre nach.

Einwendungen gegen das Gesuch sind binnen 14 Tagen beim Oberamt Calw anzubringen.

Calw, den 9. Oktober 1935.

Württ. Oberamt: Dr. Haifer, Regierungsassessor.

## WSW. 1935/36

Sonntag, den 13. Oktober

# Erntedankfest Opfertag!

Der Kreisbeauftragte  
des Winterhilfswerks 1935/36

Stadtgemeinde Calw

## Vorübergehende ortspolizeiliche Vorschrift über die Anlegung von Klebgürteln an Obstbäumen.

Auf Grund von Art. 33 Abs. 1 Ziff. 2 und Art. 51 Abs. 1 des Landespolizeistrafgesetzes verordne ich:

### § 1.

**Verpflichtung zur Anlegung von Leimringen.**  
Die Besitzer von Obstbäumen (Eigentümer, Pächter, Nutznießer oder deren gesetzliche Vertreter) sind zum Zwecke der Bekämpfung von Obstbaumschädlingen verpflichtet, in der Zeit vom 15. bis spätestens 31. Oktober 1935 an allen Apfel- und Steinobstbäumen (Pflaumen-, Zwetschgen- und Kirschenbäume) — gleichgültig, ob es sich um Hoch- oder Halbhochstämme, Buschbäume, Spalier- an Hauswänden oder freistehende Spalier- handelt — im Gemeindebezirk Calw Leimringe (Klebgürtel) in zweifacher Weise anzulegen. Die Leimringe sind im Januar nächsten Jahres wieder zu entfernen und zu verbrennen.

### § 2.

**Überwachung der Durchführung der Vorschrift des § 1.**  
Der Gemeindebaumwart, die Feldpolizeiorgane und der Ortsfachwart für Obstbau haben die Durchführung dieser Vorschrift zu überwachen, ihnen ist jederzeit der Zutritt zu den Obstplantagen zu gestatten und jede sachdienliche Auskunft zu erteilen.

### § 3.

**Erfassnahme. Strafbestimmung.**  
Im Falle der Nichtbefolgung des § 1 (Frei zur Anbringung und Befestigung) durch die hierzu Verpflichteten wird der Bürgermeister unverzüglich und ohne vorherige Benachrichtigung der Betroffenen die angeordnete Maßnahme auf deren Kosten durchführen lassen. Außerdem kann auf Geldstrafe bis zu RM 100.— oder Haft erkannt werden.

### § 4.

**Außerkräfttreten der Verordnung.**  
Diese Verordnung verliert ihre Gültigkeit am 31. Januar 1936.

Calw, den 11. Oktober 1935.

Der Bürgermeister: G ö h n e r.

Stadtgemeinde Calw mit Vorort Mzenberg

## Gewerbesteueranmeldung 1935

Die Gewerbesteueranmeldung für das Rechnungsjahr 1935 ist vom Finanzamt Hirsau abgeschlossen. Die Gewerbesteuerbescheide sind den Steuerpflichtigen zugegangen. Einsprüche gegen die Bescheide müssen bei Meldung ihres Ausschusses in der Zeit vom 14. Oktober bis 14. November 1935 beim Städt. Steueramt (nicht beim Finanzamt) schriftlich oder zu Protokoll eingereicht werden.

Die Zahlungsverpflichtung wird durch die Einlegung eines Einspruchs nicht aufgehoben.

Calw, den 11. Oktober 1935.

Der Bürgermeister: G ö h n e r.

Erntedankfest  
Gemeinschaftsopfertag



Ganz Deutschland  
eine  
Tischgemeinschaft!

# Neuheiten für Herbst und Winter:

Gabardine-Mäntel  
Straßen-Anzüge  
Kletterwesten und Hosen

Sportanzüge mit 2 Hosen  
Loden-Mäntel  
Lederol- und Gummi-Mäntel

## Wetzel

Bekleidungshaus  
Calw - Badstr. 15

Jünglings- und Knabenkleidung in größter Auswahl bei billigsten Preisen

Lichtspiele Badischer Hof, Calw.

## 'Der letzte Walzer'

Ein fesselndes Liebesdrama am russischen Hof der Vorkriegszeit.

Frei nach der erfolgreichen gleichnamigen Operette von Oskar Strauß mit CAMILLA HORN, IVAN PETROWITSCH.

Mit Beiprogramm und Wochenschau.

Vorführungen: Sonntag mittag 3 1/2 Uhr, Sonntag abend 8 30 Uhr.



## Rötenbach - Gasthaus zum „Hirsch“

Anlässlich des Preisschießens

morgen  
Sonntag **Tanzunterhaltung**

wozu höflichst einladet **Der Besitzer**

## Gestrickte Knabenanzüge

Größe 1 bis 2 Jahre	4.10, 4.60, 5.15, 5.75, 6.10, 8.—, 11.60
" 2 bis 4 "	4.70, 4.80, 5.40, 6.45, 6.90, 8.25, 10.90, 12.50
" 3 bis 7 "	5.30, 5.40, 6.10, 7.60, 8.85, 11.15, 12.—
" 4 bis 10 "	5.90, 6.70, 8.50, 10.70, 13.10
" 5 bis 12 "	6.60, 7.50, 9.40, 9.50, 13.30
" 6 bis 14 "	8.10, 8.90, 10.30, 14.15

Swenter, Pullover, Westen

Paul Räu hle, am Markt, Calw



## Weinversteigerung im Weinbaubezirk Maulbronn.

Erstklassige würzige Rot- und Weißweine aus besten südl. Berglagen vorherrschend Rotweine.

Zur Versteigerung kommen von den

Weingärtnergenossenschaften:

Erzeugnisse	am	Auskunft
Diefenbach 2000 hl	Montag, 14. Okt., nachm. 2 Uhr,	Tel. Maulbronn 261
Freudenstein 800 hl	Mittwoch, 16. Okt., nachm. 2 Uhr,	" " 262
Groß-Villars 400 hl	Samstag, 19. Okt., nachm. 2 Uhr,	" " 210
Hohenklingen 1000 hl	Dienstag, 22. Okt., nachm. 2 Uhr,	" " 393
Rnittingen 1600 hl	Freitag, 18. Okt., nachm. 2 Uhr,	" " 283
Oberdingen 5000 hl	Donnerst., 17. Okt., nachm. 2 Uhr,	" Oberdingen 70

Qualität: sehr gut. Die Kellern sind neuzeitlich modern eingerichtet. Beste Rebsorten, sorgfältige Auslese, gesunder Stand der Reben garantieren für einen guten Tropfen 1935er. Jedes Quantum wird abgegeben. Weinkäufer sind freundlich eingeladen.

Den 12. Okt. 1935. Die Vorstände der Weingärtnergenossenschaften.

## Gut eingeführte Volks- und Lebensversicherungs A.G.

mit günstigen Tarifen und Bedingungen, Heimsparkassen kostenlos, sucht an allen Plätzen Ortsvertreter gegen hohe Provisionen mit sofortigem Verdienst durch Diskontierung nach Einreichung und Recherche von Anträgen. **Unterstützung erfolgt durch bewährte Fachleute.** Bei Eignung Anstellung mit Gehalt und Bewegungsgeld. Kräfte, die bereits in der Versicherungsbranche mit Erfolg tätig sind oder waren, ist sofort Gelegenheit geboten, vertragliche Anstellung mit festen Bezügen zu erhalten.

Bewerbungen unter Nr. S. D. 288 an die Gesch.-Stelle ds. Blattes.

## Wir suchen Bezirksvertreter

für unsere  
Kleinlebensabteilung.

Bei Eignung feste Zuschüsse, allerbeste Gelegenheit zur Schaffung einer  
Lebensstellung.

Schriftliche Angebote mit kurzem Lebenslauf an  
Bezirksdirektion Württemberg in Stuttgart, Kanzeistr. 4

Ihre Verlobung anzukündigen beehren sich

Martha Widmann  
Erwin Längle

Calw

Düßendorf-Südrich

Oktober 1935

Calw, 11. Oktober 1935

Die Geburt ihres 2. Bubens

Martin Christoph

zeigen in dankbarer Freude an

WALTER SCHÜZ, Stadtpfarrer  
und FRAU INGEBORG geb. Rathke.

## Deutsches Rotes Kreuz. Württ. Landesverein.



Unermüdet steht das Rote Kreuz im Dienst derer, die es brauchen; täglich ergeht der Ruf nach ihm; jeder soll wissen, daß es auch für ihn da ist, daß er darum aber auch für das Rote Kreuz da zu sein hat. Nicht mehr nur für Krankendienst, Unfälle und Notstände steht es auf dem Plan, seit die deutsche Wehrmacht wieder erlebt, gehen seine Vorverteilungen Hand in Hand mit dieser. Das Rote Kreuz ist freiwilliger Dienst an Volk und Vaterland; jedermann sollte zu seiner Förderung beitragen.

Der jährliche Beitrag ist 2 RM.; auch für sonstige Förderung ist der Verein sehr dankbar. In nächster Zeit werden wir um die Beiträge bitten.

Calw, im Oktober 1935.

Der Kreisvertreter: Rippmann, Landrat i. R.



Zu haben in:  
Calw bei Bauer, Konditorei  
Dreis  
Lamparter  
Pfeiffer  
Vinson  
Altburg bei Braun  
Hirsau Jüdler  
Walker  
Bad Teinach bei Schwämmle  
Zavelstein bei Hahn



Empfehlen Sie Ihre Schwarzwaldb-Wacht überall!



Suche ein  
**Mädchen**  
im Alter von 18—25 Jahren, welches möglichst schon in einer Stickerlei tätig war. Kost und Wohnung wird gewährt.  
Anfragen sind zu richten an die Geschäftsstelle der Schwarzwaldb-wacht unter Nr. 208

## Beilagen-Hinweis.

Einer Teil-Auflage unserer Zeitung liegt heute ein Modeblatt des Damen- und Mädchen-Bekleidungshauses C. Berner-Pforzheim bei.

Sämtliche  
**Schönheitsfehler**  
Damenbart, Warzen, Leberflecken, Milieffler, Pickel sowie Fühneraugen entfernt u. Garantie für immer  
**Lina Fildes**  
Bin jeden ersten und dritten Montag im Monat in Calw, Badstraße 42 parterre, Sprechstunde von 9—18 Uhr durchgehend.